

100 Jahre Schweizer Militäraviatik

Autor(en): **Schneider, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

100 Jahre Schweizer Militäraviatik

Am 31. Juli 1914 zog Hauptmann im Generalstab Theodor Real auf dem Berner Beundenfeld die ersten Militärflieger zusammen. Am 100. Jahrestag dieses Ereignisses erinnerte die Schweizer Luftwaffe mit einem Gedenk Anlass an die Geburtsstunde der Militäraviatik.

Peter Schneider, Chefredaktor

Mit einem schönen und gehaltvollen Anlass gedachten Bundesrat Ueli Maurer, Chef VBS, und Korpskommandant Aldo C. Schellenberg, Kommandant Luftwaffe, sowie Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg den Anfängen der Militärfliegerei in unserem Land und insbesondere den Pionieren, die mit viel Idealismus und oft auch mit ihrem eigenen Geld den Anfang machten. Aus der technischen Spielerei der ersten Tage wurde – vor dem Hintergrund des sich anbahnenden Ersten Weltkrieges – bald bitterer Ernst, wenn auch die Flieger in diesem Krieg noch nicht die Bedeutung hatten, die sie im Zweiten Weltkrieg erlangten.

Bundesrat Ueli Maurer hielt fest, dass Technologien sich in einem immer schnelleren Tempo weiterentwickeln und auch weiterhin sofort Auswirkungen auf die Sicherheitspolitik und die Armeen haben werden. Die Welt wird immer unsicherer; Stefan Zweig beschrieb die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg als «das goldene Zeitalter der Sicherheit» und lag damit falsch, ähnliche Aussagen werden auch in Zukunft falsch sein! Wir benötigen immer wieder Pioniere mit dem Geist der Gründer der Luftwaffe, die Risiken auf sich nehmen, denn der nächste Krieg zählt, nicht der letzte, und er wird anders sein!



Am 31. Juli 1914 wurde Hauptmann i Gst Theodor Real (1881–1971), mit der Aufstellung der Fliegertruppe betraut. Der Bundesrat verordnete am 3. August 1914 die erste Fliegerabteilung. Real stellte auf dem Beundenfeld mit zehn Piloten und acht Flugzeugen die Schweizerische Fliegertruppe auf. Den Gründungstag hat er so beschrieben: «Ein Bogen weisses Papier, ein Bleistift und ganz oben im Ostflügel des Bundeshauses ein kleines ruhiges Zimmer: Ich stand im wahren Sinne des Wortes vor dem Nichts».



Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg. Bild: Sch

KKdt Aldo Schellenberg führte aus, dass nach den eher chaotisch anmutenden Anfängen der technische Fortschritt die Fliegerei zu einer eigenständigen Waffengattung gemacht hat. Diese Aufgaben der Luftwaffe haben sich dabei in den letzten Jahrzehnten nicht verändert:

- Permanente Überwachung des Luftraums und Wahrung der Lufthoheit;
- Verteidigung des Luftraums und damit Schutz kritischer Infrastrukturen, eigener Truppen und der Bevölkerung vor Einwirkungen aus der Luft;
- Unterstützung der Bodentruppen durch die Bekämpfung von Zielen am Boden;
- Beschaffung von Nachrichten aus der Luft;
- Transport von Personen, Truppen und Material in allen Lagen.

Über alle Jahre hat sich die Luftwaffe mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten für diese Aufgaben glaubwürdig vorbereitet und trainiert. Und sie hat die ihr zugewiesenen Einsätze im In- und Ausland professionell erfüllt.

Der historische Rahmen

Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg schilderte die Lage vor und am 31. Juli 1914: Kaum hat sich der Ballon durchgesetzt, wird er entthront. Der Flug von Orville und Wilbur Wright am 17. Dezember 1903 markiert

einen Wendepunkt der Weltgeschichte. Wie sehr und bleibend das Flugzeug die Welt verändert, zeigen unsere italienischen Nachbarn 1911 bei ihrem Überfall auf Tripolitanien: Aufklärungsflüge, Handbombenabwürfe und Flüge mit Artillerie-Schiesskommandanten. Es ist Zeit, auch in Helvetien höchste Zeit, zu handeln. Es wird auch ganz pragmatisch gehandelt. Geld ist aber vor allem das Problem des Landes. Um das nötige Geld zusammenzubringen, lanciert die SOG eine Nationalspende zur Schaffung einer schweizerischen Militäraviatik. 1728 000 Franken kommen zusammen – ein erheblicher Betrag! Diese Summe gelangt im Mai 1913 in die Hände des Bundesrates, wo das Geld zunächst nicht eingesetzt wird. Die Frage der Militäraviatik will eben richtig erdauert und wohl erwohgen sein. Zum Beispiel auch in der Frage,



Interessierte Zuhörer. Bild: Rolf Ellwanger

ob der Bund sich verheiratete Piloten leisten könne, denn im Falle eines Unfalls werde es so teuer als bei unverheirateten ... Im April 1914 beantragt die Kommission für Militäraviatik die Anschaffung von sechs Doppeldeckern. Daraus wird nichts, der Weltkrieg kommt dazwischen. Für die Schweiz bedeutet der ausbrechende Weltkrieg Erklärung der Neutralität, Mobilmachung und Wahl des Generals. Eine Welle des Patriotismus ergreift die Schweiz. ■